

DIE ÖFFENTLICHKEIT ALS MEDIUM POLITISCHER KOMMUNIKATION AM BEISPIEL RUMÄNIENS

THE PUBLIC SPHERE AS A MEDIUM FOR POLITICAL COMMUNICATION AT THE EXAMPLE OF ROMANIA

Roxana Stoenescu*

Abstract:

The present work deals with the research of the issues of political communication in Romania. This paper increase the visibility of the issues of the missing or unevolved sphere of "political Public" in Romania and aims to raise awareness about how the public sphere was dissolved by the communist regime and his installation of "propagandistic public". Afterwards were the deriving problems from it for the political communication in Romanian post-communism examined.

Keywords: Public sphere, Communication, Propaganda, Communism, Romania

Die Handlungshemmnisse, mit denen sich die moderne rumänische Gesellschaft, besonders aber die schwach ausgeprägte Zivilgesellschaft, auseinanderzusetzen hat, sind durch die ausgebliebene Entwicklung einer bürgerlichen Öffentlichkeit westlichen¹ Modells und der damit ebenfalls

* Roxana Stoenescu ist seit 2011 Doktorandin an der Babeş-Bolyai-Universität Klausenburg, Fakultät für Europastudien. Sie promoviert im Fachgebiet der Philosophie an der Doktorandenschule „Europäisches Paradigma“. Thema ihrer Dissertation ist „Arbeit und Existenz. Eine Metaphysik der modernen Gesellschaft am Beispiel Rumänien.“ Seit Dezember 2011 ist sie Junior- Fellow des ZEWI. Sie ist DAAD- Stipendiatin und Gast-Doktorandin des Bayrischen Promotionskollegs „Politische Theorie“.

R. Stoenescu hat an der deutschsprachigen Studienlinie der UBB an der Fakultät für Europa Studien und Internationale Beziehungen studiert und das Masterstudium in „Vergleichende politische Europastudien: Deutschland und Osteuropa“ abgeschlossen.

Kontakt: lenasvincent@yahoo.com

¹ Jan Delhey, *Osteuropa zwischen Marx und Markt. Soziale Ungleichheit und Soziales Bewußtsein nach dem Kommunismus*, Hrsg. Balint Balla/Anton Sterbling, *Beiträge zur Osteuropaforschung*, Hamburg: Reinhold Krämer, Verlag, 2001, S. 45: „Die Begriffe „Westen“, „westlich“ und entsprechende Wortkombinationen verwende ich nicht im geographischen Sinne, sondern als Kurzformel für ein demokratisches und kapitalistisch- marktwirtschaftliches System, wie es in den führenden Industrienationen (den Zentrumsländern) verbreitet ist.“

fehlenden Tradition der politischen Kommunikation begründet. Die strukturellen Schwächen in Legislative, Judikative und Exekutive und der unterentwickelte staatliche Verwaltungsapparat begünstigen Korruption durch die führenden politischen und wirtschaftlichen Eliten bis heute noch. Allerdings führen neuzeitliche Justizreformen und Korruptionsbekämpfungen zu einem nachhaltigeren Fortschritt der Justiz- und Integritätsbehörden und einer zunehmenden Verbesserung des Justizwesens:

“Die Nationale Antikorruptiondirektion (DNA) erhob 2015 gegen 1250 Personen Anklage, u. a. gegen den Ministerpräsidenten, ehemalige Minister, Parlamentsmitglieder, Bürgermeister, Vorsitzende der Kreisräte, Richter, Staatsanwälte und leitende Beamte aus den verschiedensten Behörden. Sie verfügte in diesen Fällen auch die Sicherstellung von Vermögenswerten im Umfang von 452 Mio. Euro. Besonders zu erwähnen sind die Korruptionsermittlungen auf lokaler Ebene. Seit 2013 wurden auf lokaler Ebene insgesamt annähernd 100 Bürgermeister, über 20 Kreisratsvorsitzende und Dutzende anderer öffentlicher Bediensteter vor Gericht gebracht. Die Verhaftung des Bürgermeisters von Bukarest 2015 war ein besonders starkes Signal.”²

Laut dem Bericht der Europäischen Kommission sieht man die Fortschritte Rumäniens derzeit besonders an der Korruptionsbekämpfung, allerdings bleiben die „Gesetzgebungsebene“ und der „politische Reformkonsens“ weiterhin reformbedürftig und die bisherigen Fortschritte bedürfen weiterhin der Festigung und Sicherung.³

Das marode politische und wirtschaftliche System mit der Missverwaltung staatlicher Ausgaben und der ungleichen Arbeits-Einkommensverteilungen gilt als Ursache für einen niedrigen Lebensstandard der Bevölkerung. „Die offiziell registrierte Arbeitslosigkeit liegt gegenwärtig bei 4,9% (Stand Dezember 2015). Dieser Wert ist aber nur bedingt aussagekräftig, da er nur die Arbeitslosen erfasst, die sich beim ROU Arbeitsamt melden. Relevanter ist die von der ILO (International

² Europäische Kommission, *Bericht der Kommission an das Europäische Parlament und den Rat, Über Rumäniens Fortschritte im Rahmen des Kooperations- und Kontrollverfahrens*, Brüssel, 27. 1. 2016, S. 11, [http://ec.europa.eu/cvm/docs/com_2016_41_de.pdf], 30 Mai 2016.

³ Vgl. Europäische Kommission, *Bericht der Kommission an das Europäische Parlament und den Rat, Über Rumäniens Fortschritte im Rahmen des Kooperations- und Kontrollverfahrens*, Brüssel, 27. 1. 2016, S. 2, [http://ec.europa.eu/cvm/docs/com_2016_41_de.pdf], 30 Mai 2016.

Labor Organisation) definierte saisonbereinigte Arbeitslosigkeit, die Ende Dezember 2015 bei 6,7% lag. Allerdings entgehen viele Rumänen durch Subsistenz-Landwirtschaft und Schwarzarbeit einer statistischen Erfassung. Die Jugendarbeitslosigkeit (15-24jährige) lag 2014 geschätzt bei 24%.“⁴

“Gleichwohl blieb Rumänien mit 55 % des durchschnittlichen Pro-Kopf-Einkommens der EU auch 2014 vor Bulgarien (45 %) das zweitärmste Land der EU.“⁵ Im Grunde genommen sind diese staatlichen Strukturprobleme auf die ausgelassenen Bildungs- und Agrarreformen in Rumänien zurückzuführen, die in den kapitalistisch entwickelten Ländern Europas spätestens im 18. und 19. Jahrhundert, Hand in Hand mit der Säkularisierung und den ersten Industrialisierungsetappen gegangen sind. In Rumänien blieb ein gleichmäßiger Modernisierungsschub jedoch durch die territoriale Verteilung seiner Ländereien aus, da diese unterschiedlichen Führungsmächten unterlagen und damit Konflikte zwischen verschiedenen religiösen, politischen, wirtschaftlichen und politischen Verwaltungsmächten und deren unterschiedlichen Verwaltungsmechanismen einhergingen. Aufgrund der territorialen Zersplitterung des Landes entstanden stark unterschiedliche ethnische und religiöse Gruppierungen, die kulturelle Divergenzen und politische Spaltungen in der Bevölkerung schufen, wodurch sich lange Zeit kein Fundament gemeinsamer Identitätskonstruktion bilden konnten und sich folglich auch das politische nationale Konstrukt der „Nation“ nicht fort entwickelte. Dadurch konnte sich auch das politische System in Rumänien mit den dazugehörigen modernen Institutionen wie einem Parlament und dessen verfassungsgebenden Normen erst sehr spät etablieren. Die Rahmenbedingungen für das Entstehen einer politischen Kultur und öffentlicher politischer Meinungsäußerung als Fundament eines demokratischen Systems fehlten also. Daraus lässt sich auch die mangelhafte politische Bildung, die instabile Zivilgesellschaft, die konfuse Parteienlandschaft und das Wahlverhalten⁶ der heutigen Rumänen ableiten.

⁴ Auswärtiges Amt, *Länderinformation: Rumänien Wirtschaft*, Mai 2016.

[http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/Rumaenien/Wirtschaft_node.html], 12 Juni 2016.

⁵ Auswärtiges Amt, *Länderinfos: Rumänien Wirtschaft*, Mai 2016, [http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/Rumaenien/Wirtschaft_node.html], 12 Juni 2016.

⁶ Vgl. Seymour Lipset/ Stein Rokkan (1967), *Party systems and voter alignments: cross national perspectives*, New York: Free Press. [<http://www.u.arizona.edu/~mishler/LipsetRokkan.pdf>], 21. Mai 2016

Die verzögerte Entwicklung der Nationalisierungs- und Modernisierungsprozesses Rumäniens stellt zugleich den Nährboden für die lange Dominanz des Kommunismus dar, der zwar der wirtschaftlichen Entwicklung Rumäniens Aufwind verlieh, mit den daraus resultierenden sozialen Veränderungen aber überfordert war. Aus diesem Grund wird im Folgenden die propagandistische Öffentlichkeit im rumänischen Nationalkommunismus näher betrachtet, um die dar einst entstandenen Diskurse politischer Kommunikation besser verstehen zu können, die unter anderem später der postkommunistischen Nomenklatura Rumäniens zur Legitimierung ihrer eigenen Herrschaft gedient haben und sich bis heute noch im politischen Diskurs Rumäniens wiederfinden lassen.

Politische Öffentlichkeit als propagandistisches Verbreitungsinstrument

In der Zeit des kommunistischen Regimes war die Presse vorwiegend Parteiorgan, wobei die politische Zensur und die „Hölzerne Sprache (limba de lemn)⁷ charakteristisch dafür ist.

Infolge der Gründung der sozialistischen Republik Rumäniens im Jahr 1965 und der Übernahme der Macht durch Nicolae Ceausescu wurde das Medienangebot und die nationalkommunistische Kontrolle zugunsten lokaler Akteure dezentralisiert, so dass sich der Zensur-Apparat aufblähte aber auch das Medienangebot expandierte: 472 Wochen- und Tageszeitungen,

⁷ Stefana- Oana Ciortea- Neamtiu, *Rumänien (Zeitschriften und Zeitungen)*, [http://eeo.uni-klu.ac.at/index.php?title=Rum%C3%A4nien_%28Zeitschriften_und_Zeitungen%29], 14 April 2015.: Sprache (rumän. limbă de lemn, russ. dubovyj jazyk) – ist die rumänische Bezeichnung für die totalitäre Sprache des Kommunismus', angelehnt an das französische ›la langue de bois‹, ein Ausdruck, der 1987 von Françoise Thom in dem gleichnamigen Buch geprägt und auf das russische ›dubovyj jazyk‹ – die Verwaltungssprache im Zarenreich im 19. Jh. – zurückgeführt wurde. Sie kann gleichwohl als Beispiel für George Orwells ›Newspeak‹ in dem Roman 1984 gelten. Charakteristisch für die „H. S.“ sind Metaphern, ein auf konfrontative Wortpaare reduzierter, wenig Informationen vermittelnder Wortschatz (z. B. Kommunist vs. Feind), Substantivierungen und lange redundante Sätze. Sie dient ausschließlich propagandistischen Zwecken und der ideologischen Manipulation der Öffentlichkeit.

47 Radiostationen und 23 lokale und regionale Fernsehkanäle wurden 1976 gezählt und parallel dazu entstanden zahlreiche staatlich kontrolliert Journalistenorganisationen und Verbände.⁸ Die so geschaffenen Multiplikatoren sollten die Ideologie des Regimes zu den Massen transportieren, um die eigene Weltanschauung zu propagieren und damit die entstandene Kluft zwischen der maroden politischen und wirtschaftlichen Praxis des kommunistischen Regimes und seiner Partei und der sozialen Wirklichkeit der Bevölkerung überwinden zu können. Die Kluft äußerte sich besonders durch die Abschweifung der politischen Versprechen von den wirtschaftlichen Leistungen – die politische Theorie entfernte sich zunehmend von den realen Umsetzungen in Wirtschaft und Industrie. Diese Widersprüche innerhalb des rumänischen Nationalkommunismus, der einerseits von permanenter Steigerung der Industrie- und Wirtschaftsleistung, aufgrund sicheren Arbeitsplätzen und motivierter Arbeiter, stetigem Fortschritt und konstanter Modernisierung sprach. Andererseits aber von Staatsschulden, Inflation und schlechten Absatzmärkten für die überholten rumänischen Industrieprodukte gekennzeichnet war. In Wirklichkeit war der rumänische Nationalkommunismus von ökonomischer Stagnation und Rigidität geprägt, der besonders am niedrigen Lebensstandard der rumänischen Bevölkerung ablesbar wurde und nur durch eine repressive Politik erhalten werden konnte. Die Propaganda war daher ein unersetzbares Mittel der Legitimation kommunistischer Machtausübung und Notwendig, um die rumänische Bevölkerung vom Scheitern der politischen und wirtschaftlichen Maßnahmen des kommunistischen Regimes abzulenken und gleichzeitig „treue Anhänger“ des rumänischen Nationalkommunismus zu sichern. Die Tageszeitungen galten so als die „schärfste Waffe der Partei“ und „Kommandeure der öffentlichen Meinung“ nach dem Modell der sowjetischen *Pravda*, die auch nach Stalins Tod als „the most authoritative voice of the Soviet state“ galt und mit einer Auflage von 6,5 Mio. Exemplaren das wichtigste Propagandamedium darstellte.⁹ Auch das 1974 eingeführte Presserecht, das die Medien vollständig der Kontrolle der Partei

⁸ Michel Blumenstein, *Massenmedien im postkommunistischen Rumänien*, 2008,

[http://www.kinra.de/uni/hausarbeiten/hausarbeit_rumaenien_301108.pdf] 16 April 2015, S. 5.

⁹ Klaus Getswa, *Die Stalinistischen Großbauten des Kommunismus*, München: Oldenbourg Verlag, 2010, S. 256,

unterstellte, und weitere Regelanpassungen zementierten die Rolle der Medien als „monozentrisches System uniformierter Kommunikation“. Kulturelle Einrichtungen und Bildungseinrichtungen waren ebenso davon betroffen.¹⁰ Der sozialistische Realismus sollte die Ideen des rumänischen Nationalkommunismus über Medien und Kunst in die Bevölkerung tragen. Kunst sollte zeigen, wie Gegenwart und Vergangenheit unlösbar miteinander verkettet sind. Dabei werden ehemalige historische Persönlichkeiten zu nationalen Helden. Der Ruhm, den sie im Krieg erkämpft haben, wird von den kamaradschaftlich arbeitenden und wohnenden Proletariern im Kommunismus noch potentiert.¹¹ Die Strömung des sozialistischen Realismus wurde besonders auch in der Literatur zum Spiegelbild bzw. zum Selbstbildnis des Kommunismus. Die Vision hinter der rumänischen Propaganda bestand in der Idee, dass

¹⁰ Anneli - Ute Gabany, *The Ceausescu Cult*, Bucuresti: Fundatia Culturala Romana, 2000, S. 375- 376: „Claiming that Romania’s hard- currency crisis is to blame, the regime has virtually eliminated subscriptions to Western periodicals, copyrights for Western books, and the right to stage. Wetsern plays. Under Elena Ceausescu’s supervision of education policy, many Romanian researchers and students have been barred from availing themselves of the Western scholarships extended to them. During the Ceausescu era, the freedom to seek and impart information has been restricted step by step, as the regime has consolidated its monopoly on information and indoctrination. As early as 1969, possession of duplicating machines not registered with the authorities within three days after acquiring them was considered with the militia. According to a paragraph in the Romanian press law published in 1974, „the freedom of the press cannot be used for goals opposed to the socialist order,“ a clause that has in practice been used against opponents of the regime.(Decision of the Council of Ministers no. 2288, Official Bulletin, no.150, 24 December 1969; Decree No 98, 28 March 1983; Official Bulletin, no. 21, 30 March 1983- See also Romanian SR/7, RFER, 18 April 1982, It, 3; and Law No. 3, 28 March 1984, Official Bulletin, no. 48, 1 April 1974) Over the past decade, an alleged paper shortage (which has not prevented the writings of the Ceausescu family to be published in huge print runs in an increasing number of languages) has been used as a pretext for restricting the number of pages and the size of periodicals, the number of books put out by publishing houses, and the number of poets able to make their literary debuts.[...] A similar emphasis on mass uniformity is evident in the country’s educational policy. The 1978 educational reform based on the triad linking teaching, research, and practical training in production has led to severe restrictions with regard to the humanities, foreign and classical languages, and art in Romanian schools in favour of the natural sciences and technical courses.“

¹¹ Klaus Getswa, *Die Stalinistischen Großbauten des Kommunismus*, S. 258- 280,

Schrift, Kunst und Kultur¹² eine Einheit mit der Gesellschaft bilden sollten. Kunst und Kultur wurden somit im Dienste des Regimes instrumentalisiert. Die Druckerzeugnisse und die Kunstproduktion wurden dabei eins mit der Rezeption, was zur Folge hat, dass Fantasie, Interpretation oder die oder Diversifikation nicht mehr möglich ist. Aufgabe der Theorie des sozialistischen Realismus ist es, aus der Analyse der gegenwärtigen Schaffens- und Rezeptionsbedingungen Auskünfte über die optimalen Entwicklungsmöglichkeiten darzustellen.¹³ Einerseits beruht die Theorie des sozialistischen Realismus auf der wissenschaftlichen Einschätzung der vergangenen Epoche und ihrer geschichtsbestimmenden Kräfte, andererseits ist sie das Ergebnis der historischen, systematischen und soziologischen Untersuchungen der gesellschaftlichen Funktion des Wortes, Schrift und der Kunst, wodurch sie zur Programmatik der sozialistischen Schriftkultur und Kunst schlechthin wird.¹⁴ Die Theorie des

¹² Anneli - Ute GABANY, *The Ceausescu Cult*, S. 174: „The originality the RCP and its Secretary- General Nicolae Ceausescu are claiming for their ideological model most certainly applies to the concept of culture, which has been developed in the overall context. To begin with, it is a purely utilitarian concept of culture, understood in the old Latin sense of „raising,“ „bringing up“ a plant, with a rich harvest as an ultimate goal. „Culture in Romania is education for work through work, as Ceausescu has repeatedly stated: it is considered an important factor of country-wide mobilization for unflinching work, for spiritual homogenization and socialization. In her speech at the CC plenum(Scinteia, 3June, 1982) Elena Ceausescu made it clear that „all ideological, cultural, educational activity ust lead to the ever stronger mobilization of the working people for the fullfillmentof the produktion tasks...“The titleof a feature report on artisticactivities carried on thefullfillment of targets in agriculture was very poignantly expressed in the following tellingly primitive headline: From Artistic Performences to the Art Increasing Harvests.(Scinteia, 30 January, 198). Culture is considered to be just another facet of the process in the course of whichthe regime makes „investments in man“ which are expected to benefit production, the sphere toward which „all material and human resources“ are channeled.(Scinteia Tineretului, 31 May 198). The greater the expected contribution of all cultural effort to production tasks, the lower the subsidies the state is willing to pay to the cultural institutions! All cultural institutions have been forced to introduce the system of self-financing, without, however, being allowed to have recourse to a repertory policy that would allow them greater financial succes.“

¹³ Erwin Pracht/ Werner Neubert, *Sozialistischer Realismus- Positionen, Probleme, Perspektiven*, Berlin: Dietz Verlag, 1970, S. 30,

¹⁴ *Ibid.*

sozialistischen Realismus bestimmt also die gesellschaftliche Funktion sozialistischer Schriftkultur und Kunst unter den jeweiligen- historischen Bedingungen des Klassenkampfes der marxistischen Arbeiterbewegung. Somit erlebt die angewandte Theorie über die Wirkung des Werkes auf das Publikum eine entsprechende „Rückkoppelung“.¹⁵ Das soll heißen, dass die Theorie einerseits den Anspruch darauf hatte alle Lebensbereiche- zu repräsentieren, zu erklären und zu durchziehen, indem sie selbst zur Praxis wird ja sogar ist. Daraus entsteht eine permanente Widerspiegelung der Theorie in der Praxis- auch wenn es um Kunst oder Kommunikation geht und gleichzeitig eine Rückspiegelung der Praxis in der Theorie, weil die Theorie des sozialistischen Realismus und allgemein des Kommunismus, postulierte die Praxis selbst zum Gegenstand zu haben. Theorie und Praxis sollten durch den ständigen in- und output ihrer Elemente schlussendlich Ein und das Selbe werden. Diese „Rückkoppelung“ der politischen Ideologie in allen gesellschaftlichen Bereichen sollte auch im gesamten Bildungssystem stattfinden, indem beispielsweise die meisten akademischen Hochschulen einfach in Industrie- Chemische- Industrie-, (Betriebs-) Wirtschafts- und Forstwesensschulen umgewandelt wurden, wodurch laut Gabany der radikale Utilitarismus des gesamten ideologischen Konzeptes der KPR um ein weiteres veranschaulicht wird.¹⁶ Auch Druckerzeugnisse wie Plakate, Zeitungen, Romane dienten der „ideologischen Rückkoppelung“. So konnten laut Mihail Klinin die Künstler durch die große Reichweite der Massenkunst das Volk erreichen.¹⁷ Die Plakate sollten das Massenpublikum ansprechen und schnell und operativ auf gesellschaftliche und politische Ereignisse reagieren. Leidenschaft in der Agitation, äußerste Klarheit, Treffsicherheit und Knappheit der Gestaltung sind Merkmale der künstlerischen und

¹⁵ *Ibid.*, S. 30- 31; „In diesem Sinne wird die Theorie des sozialistischen Realismus als die Kunstphilosophie der marxistisch- leninistischen Ästhetik betrachtet.“Der Sozialistische Realismus ist die Methode des künstlerischen Schaffens vom Standpunkt der revolutionären Arbeiterbewegung, von der Position der marxistisch- leninistischen Arbeiterbewegung aus. Darf nicht vereinfachend als „Diktat der Wirklichkeit“ (Lukacs) aufgefasst werden, da die künstlerische Subjektivität, Methode, Weltanschauung und der Gegenstand selbst miteinfließen mussten., s.S. 32-34,

¹⁶ Annelie- Ute Gabany, *The Ceausescu Cult*, S. 177,

¹⁷ Klaus Getswa, *Die Stalinistischen Großbauten des Kommunismus*, S. 275,

schriftlichen Umsetzung; „als Attacke auf Herz und Sinne“ und als als großformatiger Blickfang.¹⁸ Die Tageszeitungen wurden zu einem Korrespondentennetz ausgebaut, um die Bevölkerung ständig mit neuem Material und Berichten über die glorreichen Taten des Staatsapparates und dessen Arbeitergesellschaft, besonders durch die Vor-Ort-Reportagen zu versorgen. Diese dienten der Veranschaulichung der Authentizität und der Solidarität der „Journalisten“ - also der Partei - mit dem Volk.¹⁹ Der einfache Mensch und Arbeiter wurde zum Inhalt der Medien gemacht, um die Ideologie der Arbeitergesellschaft in die Bevölkerung zu tragen und zu reproduzieren.²⁰ Die Bevölkerung sollte sich den öffentlichen Medien nicht nur selbst wiedererkennen, sondern sich daneben mit den Narrativen des sozialistischen Realismus, wie dem emotionalen Romantizismus und dem Heroismus der Arbeiter, identifizieren. Die Presse sollte mehr als nur kollektiver Propagandist und Agitator, sondern wie Lenin es schon 1912 vehement gefordert hatte, zugleich auch Organisator des politischen und ökonomischen Lebens sein.²¹ Die Medien im Kommunismus sollten die epochale Bedeutung des kommunistischen Systems als Fortschritts- und Heilsbringer, durch den die düstere Vergangenheit überwunden werden konnte und der Aufbruch in das Zeitalter der technischen Revolutionen und des nationalen Erfolges Rumäniens gelang, verkünden. Die Verbreitung bzw. Indoktrinierung der Bevölkerung mit der kommunistischen Utopie bedeutete gleichzeitig das Ende alternativer Narrative oder Gesellschaftsentwürfe und somit die Gleichhaltung aller Gesellschafts- und Lebensbereiche. Erschwerend hinzu kam der Personenkult um Ceausescu, der als Urheber und Schöpfer der Umgestaltung der rumänischen Nation galt. In „The Ceausescu Cult“ spricht A. Ute Gabany davon, dass der Führerkult Ceausescu's nahezu schon quasi- religiöse Tendenzen annahm: „references to him are often written in capital letters, he is often presented as a sort of Christ- like incarnation of the people, a „body from the people's

¹⁸ *Ibid.*, Plakate abzureißen galt als Konterrevolutionäre Tat und wurde hart bestraft.

¹⁹ *Ibid.*, S. 258,

²⁰ Vgl.d. a. Annelie- Ute Gabany, *The Ceausescu Cult*, S. 177: It is being clearly stated in the programmatic articles, aesthetic aspects of writing are not (so) important, as long as the (political, ideological, moral) message conveyed by these works is correct from the party point of view.“

²¹ Klaus Getswa, *Die Stalinistischen Großbauten des Kommunismus*, S 259; Lenin 1960/5:11,

body, soul from the people's soul."²² Der kommunistische Nations,²³-Helden,²⁴ und Fortschrittsmythos²⁵ sollte einerseits das Interesse an Partei, Nation, Geschichte, Arbeit und Fortschritt aufrechterhalten sowie zum

²² Annelie- Ute Gabany, *The Ceausescu Cult*, S. 32, 33; "The superlatives are particularly frequently used. Here is a selection: „first worker of the country,“ „first soldier of the party and the country,“ „the greatest politician in Romania's history,“ „the worker of all workers, the peasant of all peasants, as we all know,“ and „one of the greatest peasants of humanity“.[...] „Antithetical phrases are very frequently used to describe Ceausescu's „multilateral personality“ made up of normally irreconcilable antinomies. Thus, he is both „pater patriae“ and the „son of fatherland,“ „the peace-loving soldier.“ A favorite theme is Ceausescu's „eternal youth.“ Like the traditional heroes of Romanian fairy tales, Ceausescu „seems to be invested by our country's nature with the mysterious gift of youth without old age.“ Along with mention of his youth go references to his dynamism and elan as a „professional revolutionary,“ as well as continuing praise of his wisdom, omnipresence, and omniscience.“

²³ Annelie- Ute Gabany, *The Ceausescu Cult*, S. 164- 165: "Romanian political and historical mythology has, indeed, gone a long way in the past 20 years: from stressing the Roman heritage to eulogizing the Dacian forefathers and, finally to Australanthropus Olteniensis. Taking a leaf from traditional Romanian nationalism's book of national origins, self- perception, and pride, stressing Romania's affiliation to Latin culture had served the country in the early 1960s to fight the Soviet- imposed emphasis placed for many years after 1948 upon the allegedly predominantly Slav character of the Romanian people and (since Stalin was a "reputed" linguist) also the Romanian language. Although the "Slav" reform of the Romanian alphabet imposed in 1953 is still basically valid in Romania (perhaps also because it would be extremely costly to reverse it), the spelling of "Romania" and "Romanian" has been officially returned to pre - 1953 standards to emphasize the Latin origin of the Romanian people. However, Ceausescu has increasingly switched the Roman historical mythology toward the Dacian element in Romanian ethnogeny and he did so for ideological and propagandist rather than for scientific reasons. First, the Romans were an imperial power, whereas official Romanian political mythology stresses that the Romanian people have never been aggressive but instead were frequently victims of aggression from outside their borders. Secondly, the Dacian myth offered the opportunity to stretch both the area of Romanian ethnogeny beyond the boundaries of the Romanian limes and also to extend the period of Romanian (or rather pre- Romanian) continuity on its present soil."

²⁴ Annelie- Ute Gabany, *The Ceausescu Cult*, S. 168: "In spite of the controversies on the Dacian versus Roman element predominating in the process of Romanian ethnogeny, the patriotic propaganda strain appears continually linked to the personality cult staged around Ceausescu, who is presented as the embodiment of Dacian and Roman virtues alike, raised to a higher communist level."

²⁵ Annelie- Ute Gabany, *The Ceausescu Cult*, S. 49, s. d. a. S. 50, 51: "First, in 1982, as in 1965, there has been as insistence on quantity and growth"(Scinteia, 4 July 1982) has allegedly been reoriented toward greater quality since the 12th RCP Congress. Yet, we read, not only, in Ceausescu's 1965 speech, about catching up with and overtaking the capitalist states of Western Europe on specific issues. Even the recent anniversary issue of Scinteia, (Scinteia, 4 July 1982) stated that „Romania has caught up with or even overtaken a number of countries with longstanding industrial production (as far as per capita production is concerned) in a number of products: steel (Sweden, Great Britain, Holland, and Norway).“

aktiven Engagement in Partei und Kollektiven motivieren. Andererseits erstickte er Diskussion oder Infragestellen über Sinn und Wert der verkündeten politischen, wirtschaftlichen und sozialen Programme und wissenschaftlich-technischen Neuerungen im Keim. Die rumänische Propaganda sollte für öffentliche Akzeptanz, Vertrauen und vorauseilenden Gehorsam in das politische System und seinen technologischen und wirtschaftlichen Großprojekte schaffen.²⁶ Gabany ist der Meinung, dass das rumänische Regime durch die breite Veröffentlichung von Theorien, die Rumänien's genealogische Herkunft in der vergangenen und gegenwärtigen Weltliteratur unterstreichen, zwei Ursachen hatte. Einerseits sollte der „Protochronismus“ das nationale Selbstbewusstsein und den Nationalstolz stärken und andererseits das kulturelle Ansehen durch ein ungewöhnliches und herausragendes Kulturangebot auf den internationalen Markt steigern.²⁷ Allgemein fand dabei eine Reduktion von Komplexität in den Texten statt, um ernsthafte Diskussion zu vermeiden. Die Texte erschöpfen sich in der ausführlichen Schilderung banaler Aspekte der Geschichte und appellieren eher an den Leser anstatt nüchterne Fakten wiederzugeben, um ihn in einen rethorischen Verständigungsprozess einzubeziehen. Durch sprachliche Mittel also wie die Formulierung von Fragen und darauffolgenden Antworten, Problemen und drauffolgenden Lösungen, bzw. durch den Einsatz narrativer Opposition und das Schaffen von Spannung- und Entspannung sollte der Leser affektiv angesprochen und dabei besonders

²⁶ Klaus Getswa, *Die Stalinistischen Großbauten des Kommunismus*, S. 265,

²⁷ Vgl. Annelie- Ute Gabany, *The Ceausescu Cult*, S. 155, s.d. 156-162, and for example 163-164, 168: „The history of Romanian protochronistic achievements – namely, claiming historical precedence in a wide variety of areas – has recently been enriched by a new privity: the discovery on Romanian soil of the remains of the most ancient hominid (a primate having transcended the stage of ape who is about to become a human being) on the European continent. Even before this discovery has been fully recognized and authenticated by the international scientific community, Romanian scientists have coined a resounding name to designate their hominid: „Australanthropus Olteniensis,“ indicating that it was found in the Romanian province of Oltenia, in the village of Bugiulesti. [...] Romania thus itself included in the series of countries with the most ancient civilizations, the pre Paleolithic Age, with the most ancient history of man on the European continent – and which, in fact represents the very history of mankind.[...] One might even suspect that the anthropologists who gave the Bugiulesti hominid the name of „Australanthropus Oltenensis“ were thinking of Ceausescu, who is of Oltenian origin himself.“

die Begeisterungsfähigkeit der Jugend aktiviert werden.²⁸ Es wurde Vergangenheit zerstört und Geschichte neu geschrieben, indem man vorkommunistische Literatur verbot und damit alte Erinnerungen auslöschte und dem neuen politischen Gedächtnis durch propagandistische und ideologische Schriften Form verlieh. Es ist ein Kampf zwischen Altem und Neuem, zwischen Absterbendem und neu Entstehendem, zwischen Ablebendem und Entwickelndem - ganz im Sinne Stalins "Wer altes ausführt, ist ein schlechter Geselle."²⁹ Die Utopie der Welt des Sozialismus versuchte durch die Zerstörung und Untersagung vor- oder nichtsozialistischer (Schrift-)kultur neue Empfindungen der Zeit-Raum-Verhältnisse hervorzurufen, wodurch der sozialistische Realismus und dessen propagandistischer Inhalt eine virtuelle Realität seines eigenen Kultes entstehen ließen. Der Kommunismus bedeutet die Neuordnung und die Umgestaltung der Vergangenheit, die nur noch die Vorgeschichte des sozialistischen Gesellschaftsexperiments darstellt. Der kommunistische Siegeszug der stand für die Eroberung der vergangenen Räume und Erschaffung von Zukunftsräumen. Diese Art von Realitätsverweigerung ist ein Kennzeichen der kommunistischen Herrschaftspraxis.³⁰ Die vom kommunistischen Staat beherrschten Medien und die gesamte Öffentlichkeit wurden zum systemideologischen Indoktrinierungsapparat, der lediglich der Machtlegitimation diene und ließen somit keinerlei Pluralität zu, wodurch sich politische Kommunikation zu Gunsten von Propaganda aufzulösen begann.

Die Auswirkungen dieser propagandistischen Öffentlichkeit auf die politische Kommunikation innerhalb der rumänischen Bevölkerung sind noch heute in der politischen Öffentlichkeit Rumäniens offensichtlich. Der Erfolg der kommunistischen Propaganda zeigt einmal mehr die in der rumänischen Geschichte fehlende Macht einer „bürgerlichen Öffentlichkeit“.³¹ Das Fehlen eines öffentlichen politischen Diskurses, die Monopolisierung der Kommunikationsmedien und deren Inhaltsleere und der letztendliche Zerfall der Sphäre der Öffentlichkeit und politischen

²⁸ *Ibid.*

²⁹ Klaus Getswa, *Die Stalinistischen Großbauten des Kommunismus*, S. 312, s. Stalin 1955/13: 591,

³⁰ *Ibid.*, S. 316- 319,

³¹ Vgl. Jürgen Habermas, *Strukturwandel der Öffentlichkeit*, Frankfurt am Main: Suhrkamp, 1990, S. 17 f.

Kommunikation, erleichterte es dem kommunistischen Regime in Rumänien ihre manipulative und ideologische Kommunikationspolitik zu propagieren. Die „Entleerung“ der Öffentlichkeit führte dabei aber gleichzeitig zu Fehlfunktionen und Fehlentwicklungen politischer Institutionen, in Folge dessen sich die politische Kultur als solche nicht mehr entwickeln konnte. Einen zivilgesellschaftlichen Handlungsraum gab es nicht mehr, da alle öffentliche Kommunikation durch die Partei gesteuert lediglich der Verbreitung der herrschenden Ideologie diene. Durch die Auflösung einer politischen Öffentlichkeit zu Gunsten einer propagandistischen verliert also die Bevölkerung im Kommunismus die Möglichkeit der Entwicklung und Entfaltung ihrer politischen Anlagen. Wenn politische Themen und Standpunkte nicht mehr öffentlich kommuniziert werden können, findet auch in der privaten Sphäre keine Auseinandersetzung mehr damit statt. Gleichzeitig wurden die rumänischen Bürger als politische Akteure durch die Monopolpartei entmachtet. Fehlt die Sphäre der politischen Partizipation als auch die der Vermittlung, also der Transfer zwischen Privaten und dem Öffentlichen, kann es keinen Austausch mehr zwischen diesen geben. Die Isolation der beiden Sphären provoziert einen gesellschaftlichen Stillstand – ein Sozialsystem ohne Interaktion ist kein Sozialsystem mehr³² und politische Kultur droht sich aufzulösen. Aufgrund der kommunistischen Vergangenheit schuf man also nicht nur für die im kommunistischen Regime sozialisierte Gesellschaft sondern auch für die nachfolgende Gesellschaft, politischen Öffentlichkeit und ihrer politischen Kultur unterschiedliche propagandistische und einseitige Muster.³³ Die politische Passivität und die fehlende politische Bildung der heutigen rumänischen Gesellschaft lässt sich also aus der hier beschriebenen Entwicklung historisch gewachsener Erfahrungen repressiver politischer Kultur – und propagandistischer Kommunikation erklären.

³² Talcott Parson, *Grundzüge der allgemeinen Theorie des Handelns*, S. 228, Auszug aus T. Parsons, „Some Highlights of the general Theory of Actions“ in *Approaches to the Study of Politics*, (Hg.) Roland Young, Evanston: Northwestern University Press, 1958, S. 282- 301

³³ Klaus Getswa, *Die Stalinistischen Großbauten des Kommunismus*, S. 371,

Folgeerscheinungen des Kommunismus und seiner propagandistischen Öffentlichkeit

Abschließend kann man hinzufügen, dass die rumänische postkommunistische Öffentlichkeit dem Druck einer globalen Öffentlichkeit und internationalen Medien nicht gewachsen war. Das eigene Bild und die Selbstreflexion verändern sich in diesem Kontext stetig, da die Wahrnehmung der „Anderen“ die demokratische Unterentwicklung Rumäniens im Land bewusster machte. Die Selbstreflexion schöpft sich daher aus dem Vergleich mit anderen Staaten, wodurch auch die eigene Identität über die Fremdwahrnehmung konstituiert wird.³⁴ Das verursachte in Rumänien u. a. ein Aufleben populistischer, nationalistischer und stark religiös – traditional geprägter Inhalte in der (medialen) Öffentlichkeit. Öffentlichkeit war schon immer der Raum politischer Kommunikation gewesen, so wurde besonders die (mediale) Öffentlichkeit im Postkommunismus zunehmend von den politischen oder wirtschaftlichen Interessen der Nomenklatura dominiert, wodurch sich die Demokratisierung der rumänischen Bevölkerung aufschob.

In der Öffentlichkeit behandelte Inhalte wurden durch solche Interessen, die privater Natur der politischen und ökonomischen Elite sind, dominiert, wodurch immer weniger öffentlich- politische Informationen verbreitet werden konnten, dafür aber umso mehr politisch und ökonomisch „manipulative“ Informationen ausgetauscht wurden. Das Individuum sollte dabei und angesichts des massiven Informationsflusses Glauben gemacht werden, sich mit einer nun demokratischen Öffentlichkeit oder auch politisch- liberalen Öffentlichkeit auseinander zu setzen, wobei der politische Gehalt der Öffentlichkeit im Interesse der Nomenklatura gelenkt wurde und schon längst von ihren politischen Interessen und markt- und konsumorientierter Inhalte ersetzt wurde.

Das Ersetzen des öffentlichen und pluralen Inhaltes mit Inhalten privater Interessen der Nomenklatura bedeutet die Desinformierung und weiterhin den Ausschluss des rumänischen Individuums von der eigentlichen Sphäre der Öffentlichkeit und ihrem Handlungsrahmen, da so die Impulse, die aus der Bevölkerung in die Politik gehen könnten, real in Grenzen

³⁴ Als Beispiel ist die kritische TV-Serie in Großbritannien: „Die Rumänen kommen“ zu nennen und der im Internet kursierende Brief eines Griechen, der die Rumänen, vor den Stereotypen dieser Serie verteidigen wollte.

gehalten wurden. Öffentlichkeit blieb so weiterhin Verbreitungsmedium wirtschaftlicher und politischer Interessen der nun ex-kommunistischen Führungselite, zum Zweck der Manipulation, um ihre Machterhaltung zu sichern. Die zivilgesellschaftliche Öffentlichkeit als Ort kritischer Auseinandersetzung und Sphäre der Kommunikation einzuschränken, diene in Rumänien vor allem die Korruption der herrschenden Nomenklatura und ihrem Klientelismus durch die öffentliche Verzerrung von politischen Inhalten zu verschleiern und somit der besseren und effektiveren Machterhaltung und Legitimierung.

Dadurch sollte der Spielraum zivilgesellschaftlicher Akteure, die sich aktiv mit lokalen oder regionalen Projekten und Initiativen auseinandersetzen und gleichzeitig politisch und gesellschaftlich agierende Bürger repräsentieren könnten, weitgehend unterbunden und verhindert werden.

Literaturangaben

1. Auswärtiges Amt (2016), *Länderinformation: Rumänien Wirtschaft*, [http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/Rumaenien/Wirtschaft_node.html], 12 Juni 2016
2. Blumenstein, Michel (2008), *Massenmedien in postkommunistischen Rumänien*, [http://www.kinra.de/uni/hausarbeiten/hausarbeit_rumaenien_301108.pdf] 16 April 2015,
3. Ciortea-Neamtiu, Stefana- Oana, *Rumänien (Zeitschriften und Zeitungen)*, [http://eoo.uni-klu.ac.at/index.php?title=Rum%C3%A4nien_%28Zeitschriften_und_Zeitungen%29], 14 April 2015
4. Delhey, Jan (2001), *Osteuropa zwischen Marx und Markt. Soziale Ungleichheit und Soziales Bewußtsein nach dem Kommunismus*, Hrsg. Balint Balla/Anton Sterbling, Beiträge zur Osteuropaforschung, Hamburg: Reinhold Krämer Verlag.
5. Europäische Kommission, (2016), *Bericht der Kommission an das Europäische Parlament und den Rat, Über Rumäniens Fortschritte im Rahmen des Kooperations- und Kontrollverfahrens*, Brüssel, [http://ec.europa.eu/cvm/docs/com_2016_41_de.pdf], 30 Mai 2016.

6. Gabany, Anneli - Ute (2000), *The Ceausescu Cult*, Bucuresti: Fundatia Culturala Romana.
7. Getswa, Klaus (2010), *Die Stalinistischen Großbauten des Kommunismus*, München: Oldenbourg Verlag.
8. Habermas, Jürgen (1990), *Strukturwandel der Öffentlichkeit*, Frankfurt a. Main: Suhrkamp.
9. Parsons, Talcott (1958), *Grundzüge der allgemeinen Theorie des Handelns*, S. 228, Auszug aus T. Parsons, „Some Highlights of the general Theory of Actions“ in *Approaches to the Study of Politics*, (Hg.) Roland Young, Evanston: Northwestern University Press.
10. Racht, Erwin/NEUBERT, Werner (1970), *Sozialistischer Realismus-Positionen, Probleme, Perspektiven*. Berlin: Dietz Verlag.
11. Lipset, Seymour / ROKKAN, Stein (1967), *Party systems and voter alignments: cross national perspectives*, New York: Free Press.
[<http://www.u.arizona.edu/~mishler/LipsetRokkan.pdf>], 21. Mai 2016.